

Gaststätten früher und heute

Die Gastwirtschaften in Dagobertshausen:

Bevor die Mobilisierung der Gesellschaft dazu führte, daß auch die entferntesten Kneipen und Diskotheken angesteuert werden können, waren die Gastwirtschaften im Dorf die zentralen Anlaufstellen für einen „Schoppen“ am Abend und an Wochenenden auch am Morgen.

Der im Gasthaus „Zum Adler“ dazugehörige Saal bot ausreichend Platz für die früher noch zahlreichen Feste wie Kirmes, Tanzvergnügen und Theatervorstellungen. Zum Tanz lockte früher auch das Lokal „Waldhaus“, auch lakonisch „Café Hemdhoeh“ genannt, außerhalb des Dorfes, unter Bäumen war ein hölzerner Tanzboden installiert.



Die Gastwirtschaft „Waldhaus“, von W. Schwalm sen. 1919 erbaut. Treffpunkt für die Bergleute, die oberhalb des Grundstückes in den Stollen gingen.

Gäste im Jahr 1958 draußen: v. l. G. Moog, A. Ullrich, F. Birk, A. Lenz (Birk) G. Stahl, K. Horn, H. Berger und A. Moog, vorn mit Hinterkopf sitzt H. Grunewald.

Treffpunkt „Frühschoppen“

Er gehörte ins dörfliche Gemeinschaftsleben - in der heutigen Zeit kaum noch denkbar. Der „Frühschoppen“ im Gasthaus Holzauer wie auch im Gasthaus Hofmann, „bei Greben“ war an jedem Sonntagmorgen Treffpunkt der männlichen Bürger, ob jung oder alt. Da wurde diskutiert über die vergangene Woche. Vorrangige Themen waren der Sport, die Arbeit, die Politik und es wurden auch die neuesten Witze vom Stapel gelassen.

Es kam zuweilen vor, dass die Gäste die Gesangbücher vom Kirchgang noch in der Tasche hatten. Unsere beiden Bildseiten erinnern an einen dieser Treffpunkte zu Weihnachten (1. Feiertag) aus dem Jahr 1968 im Gasthaus „Zum Adler“ bei Martin Holzauer und Walter Hofmann:



In der Fernsehecke: v. l. K-H. Ludolph, G. Hammer, K. Moog, H. Grunewald.

Zu beachten: Zwei Fernseher, für je Programm einer.



Vorne zu voll: Im Nebenzimmer u.a.: F. Schwarz, L. Brauer, G. Ellenberger.



Platz am Eingang rechts, v. l.: F. Stegemann, G. Bingemann, G. Hofmann, H. Oesterling

Warten auf den 4. Mann beim Skat:
Karl Hofmann, Heinz Eckhardt, August
Otto (Schwiegervater von Heinz Eckhardt)



Beim "Flaschen-WeihnachtsBock", v.
l.: H. Berger, D. + A. Goldhardt und W.
Eckhardt



Gasthaus „Zum Adler“ heute. Seit 1990 Asylheim, Besitzer ein Herr Ullwar aus Hausen/Meißen.
Asylbewerber M. Ildes ist letzter Bewohner mit Familie.



Das Gasthaus „Zum Adler“ wurde im Jahr 1825 von einem Konrad Krause erbaut. Johannes Kothe kaufte das Anwesen Krause ab, der es wiederum 1889 an Conrad Schwalm „Gastwirtschaft und Colonialwarenhandlung,“ veräußerte. Ab 1932 bis 1969 betrieben Martin Holzauer und Walter Hofmann mit Ehefrau Ursel die gut besuchte Gaststätte. Bis 1990 waren L. Schäfer, G. Lauterbach, L. Baudy, vorübergehend E-D. Hofmann und B. Wuchold Inhaber dieses Lokales.



Die Gaststätte Hofmann wird heute in 3. Generation von Ernst-Dieter und Gitta Hofmann geführt. Durch umfangreiche Vergrößerungs- und Umbaumaßnahmen stellt das Anwesen heute eine hervorragende Speisegaststätte mit Fremdenzimmern dar. Der dörfliche Charakter ist geblieben.

Das Haus, Anfang des 18. Jahrhundert erbaut (siehe kleines Foto) wurde oft umgebaut. In den Jahren 1975 und 1976 wurde die Gaststätte neu gebaut. In den zwei Jahren übernahm und wohnte Ernst-Dieter mit Familie im Gasthaus „Zum Adler“ oben im Dorf. Ein landwirtschaftlicher Betrieb gehört zur Gaststätte. Die früheren Inhaber waren Ernst und Fritz Hofmann, Großvater und Vater des heutigen Gastwirts.

